



Auftakt-Pressekonferenz zum Deutschen Schmerz- und Palliativtag 2021 – ONLINE

Individualisierung statt Standardisierung – wie Schmerzpatienten sicher versorgt werden können

- **Programm**
- **Presseinformation: „Deutscher Schmerz- und Palliativtag 2021 – ONLINE:
Versorgung von Schmerzpatienten flächendeckend sichern“**
- **Ausgewählte Charts der Referenten:**
 - Keycharts Dr. Horlemann
 - Keycharts Dr. Maurer
 - Keycharts PD Dr. Überall
- **CVs der Referenten:**
 - CV Dr. Horlemann
 - CV Dr. Maurer
 - CV PD Dr. Überall
- **DGS-Broschüre**

**Dienstag, 09. März 2021, 15.45 –16.45 Uhr
online**

Pressekontakt während des Kongresses

eickhoff kommunikation GmbH
Sandra Meven
Tel. 0173 - 25 19 320
meven@eickhoff-kommunikation.de

Pressekontakt

eickhoff kommunikation GmbH
Monika Funck
Tel. 0221 - 99 59 51 40
funck@eickhoff-kommunikation.de



Auftakt-Pressekonferenz zum Deutschen Schmerz- und Palliativtag 2021 – ONLINE

**Individualisierung statt Standardisierung –
wie Schmerzpatienten sicher versorgt werden können**

Dienstag, 09. März 2021, 15.45–16.45 Uhr, online

Programm

Moderation: Monika Funck, eickhoff kommunikation

15.45 Uhr Begrüßung und Einführung

Monika Funck, Köln

15.50–16.05 Uhr Sichere Versorgung in allen Schmerzindikationen

Von Kopfschmerz über Muskelschmerz bis Tumorschmerz –
die Themen des Kongresses

Dr. med. Johannes Horlemann, Kevelaer

Präsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V.

Tagungspräsident

16:05–16.20 Uhr Kooperation mit Ärztlichen Psychotherapeuten

Psychotherapeutische Versorgung von Schmerzpatienten sichern

Dr. med. Silvia Maurer, Bad Bergzabern

Vizepräsidentin der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V.

Tagungspräsidentin

16.20–16.35 Uhr PraxisRegister Schmerz

Daten aus dem Versorgungsalltag eröffnen neue Diagnose-Möglichkeiten

PD Dr. med. Michael A. Überall, Nürnberg

Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V.

16.35–16.45 Uhr Fragen und Diskussion



Deutscher Schmerz- und Palliativtag 2021 – Online Versorgung von Schmerzpatienten flächendeckend sichern

Berlin, 09. März 2021. Unter dem Motto „Sichere Versorgung – Versorgung sichern“ beginnt heute der Deutsche Schmerz- und Palliativtag. Der mit rund 2.700 Teilnehmern deutschlandweit größte digitale Fachkongress der Schmerzmedizin findet in diesem Jahr zum zweiten Mal online statt. Zum Auftakt erneuerten die Experten der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V. (DGS) ihre Forderung nach einer flächendeckenden schmerzmedizinischen Versorgung. „Basis dafür ist die rechtssichere Bedarfsplanung“, so Tagungspräsident Dr. Johannes Horlemann, Kevelaer.

Auch online bietet der Deutsche Schmerz- und Palliativtag Ärzten, Psychotherapeuten, Apothekern und Physiotherapeuten ein breites Themenspektrum. An fünf Kongresstagen haben die Teilnehmer auf vier parallelen Kanälen die Möglichkeit, sich über Themen wie Opioide und Cannabinoide in der Schmerzmedizin, Palliativmedizin, Kopfschmerzen und Schmerzmedizin unter Pandemie-Bedingungen fortzubilden. Darüber hinaus kommen auch gesundheitspolitische Aspekte zum Tragen. „Uns geht es um eine sichere Versorgung in allen Schmerzindikationen“, sagt Horlemann, getreu dem übergreifenden Kongressmotto „Individualisierung statt Standardisierung“.

Fokusthema Psyche und Schmerz

Im Fokus steht in diesem Jahr das Thema „Psyche und Schmerz“. Schmerz ist ein komplexes bio-psycho-soziales Phänomen. Es wird geprägt durch Körpererleben, Gefühle, Gedanken, Verhalten, den Lebenshintergrund sowie den sozialen Kontext. „Für die Diagnose und Therapie bedeutet das, dass wir den Schmerz in all seinen Facetten erfassen und dabei auch das soziale Umfeld und den Lebenshintergrund beachten müssen“, sagt Dr. Silvia Maurer, Tagungspräsidentin des Kongresses. Dafür sind Kenntnisse aus verschiedenen Fachdisziplinen notwendig. Um den Teilnehmern diese Kenntnisse zu vermitteln, bietet der Deutsche Schmerz- und Palliativtag in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V. (DGPM) ein insgesamt vierstündiges Curriculum Ärztliche Psychotherapie an. Die Fortbildungsinhalte sind Depression



und Schmerz, Angst und Schmerz, somatoforme Störungen sowie posttraumatische Belastungsstörungen.

Neues Modul „Kopfschmerz“ im PraxisRegister Schmerz

Eine weitere Neuerung, die Ärzten sowohl die Versorgung im Praxisalltag erleichtert als auch die Versorgungsforschung voranbringt, ist die Implementierung eines Moduls „Kopfschmerz“ in das PraxisRegister Schmerz. So wie die anderen Module ist auch das neue Modul validiert und patientenzentriert und ist jetzt auch Smartphone-tauglich, um die Handhabung im Alltag zu vereinfachen. Es enthält z. B. den MIDAS (Migraine Disability Assessment)-Fragebogen sowie den HIT-6 (Headache Impact Test-6). Dieser berücksichtigt beispielsweise die Häufigkeit und Schwere der Schmerzen, die Fähigkeit des Patienten, seinen Alltag zu bewältigen, das Bedürfnis, sich hinzulegen, Müdigkeit, Gereiztheit und Konzentrationsfähigkeit. „Je nach Situation können Ärzte und Patienten Fragen auswählen, die dazu geeignet sind, die individuelle Kopfschmerzkrankung und deren Verlauf am besten zu diagnostizieren und den Verlauf abzubilden“, so PD Dr. Michael A. Überall, Vizepräsident der DGS.

Mit dem PraxisRegister Schmerz unterstützt die Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin das weltweit größte Schmerzregister. Aktuell beteiligen sich daran bundesweit 219 Einrichtungen mit 779 Schmerzmedizinern, 805 Ärzten anderer Fachrichtungen und 2.568 nichtärztlichen Schmerzspezialisten. Bis zum 31.12.2020 wurden 302.617 Behandlungsfälle dokumentiert.

Kongressteilnahme neben dem Beruf möglich

Um Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, neben ihren beruflichen Verpflichtungen am Online-Kongress teilzunehmen, finden die Symposien und Seminare an vier Tagen nachmittags bis abends sowie am Samstagvormittag statt. An den fünf Kongresstagen mit vier parallelen Kanälen haben die Teilnehmer die Möglichkeit, insgesamt 24 CME-Punkte zu erwerben. Viele der Vorträge sind für registrierte Teilnehmer auch nach dem Kongress bis zum November 2021 on demand abrufbar.

Weiterführende Links:

www.dgschmerzmedizin.de

www.schmerz-und-palliativtag.de



Steckbrief Deutscher Schmerz- und Palliativtag 2021 – ONLINE

Thema: Individualisierung statt Standardisierung

Schwerpunkt: Sichere Versorgung – Versorgung sichern; **Fokusthema:** Psyche und Schmerz

Termin: 09. bis 13. März 2021

Zeiten: Dienstag bis Freitag nachmittags bis abends und am Samstagvormittag

Ort: Der Kongress findet online statt

Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V.

Tagungspräsidenten: Dr. Johannes Horlemann / Dr. Silvia Maurer

CME-Punkte: insgesamt bis zu 24 Punkte

Die **Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V. (DGS)** ist mit rund 4.000 Mitgliedern und 125 Schmerzzentren die führende Fachgesellschaft zur Versorgung von Menschen mit chronischen Schmerzen. In enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Schmerzliga e. V. ist es ihr vorrangiges Ziel, die Lebensqualität dieser Menschen zu verbessern – durch eine bessere Diagnostik und eine am Lebensalltag des Patienten orientierte Therapie. Dafür arbeiten die Mitglieder der DGS tagtäglich in ärztlichen Praxen, Kliniken, Schmerzzentren, Apotheken, physiotherapeutischen und psychotherapeutischen Einrichtungen interdisziplinär zusammen. Der von der DGS gestaltete jährlich stattfindende Deutsche Schmerz- und Palliativtag zählt seit 1989 auch international zu den wichtigen Fachveranstaltungen und Dialogforen. Aktuell versorgen gut 1.200 ambulant tätige Schmerzmediziner die zunehmende Zahl an Patienten. Für eine flächendeckende Versorgung der 3,4 Millionen schwerstgradig Schmerzkranken wären mindestens 10.000 ausgebildete Schmerzmediziner nötig. Um eine bessere Versorgung von Menschen mit chronischen Schmerzen zu erreichen, fordert die DGS ganzheitliche und bedürfnisorientierte Strukturen – ambulant wie stationär – sowie eine grundlegende Neuorientierung der Bedarfsplanung.

Kontakt: Geschäftsstelle Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V.

Lennéstraße 9

10785 Berlin

Tel. 030 – 85 62 188 -0

Fax 030 – 221 85 342

info@dgschmerzmedizin.de

www.dgschmerzmedizin.de

Pressekontakt während des Kongresses:

eickhoff kommunikation GmbH

Sandra Meven

Tel. 0173 – 25 19 320

meven@eickhoff-kommunikation.de

Pressekontakt:

eickhoff kommunikation GmbH

Monika Funck

Tel. 0221 – 99 59 51 40

funck@eickhoff-kommunikation.de



Rückblick: Deutscher Schmerz- und Palliativtag 2020 – Online

- Schwerpunktthema: **Alter und Schmerz**
- **2.700** Teilnehmer
- kein großes Symposium unter 500 TN
- Mediathek: Abrufbarkeit der Vorträge bis 05.11.2020
- virtuelle Industrieausstellung



Deutscher Schmerz- und Palliativtag – 09. bis 13. März 2021

Sichere Versorgung – Versorgung sichern

Fokusthema: Psyche und Schmerz

Kongresspräsident: Dr. J. Horlemann, Kevelaer

Tagungspräsidentin: Frau Dr. S. Maurer, Bad Bergzabern



Sichere Versorgung in allen Schmerzindikationen



1. Verbesserung der Versorgung
2. Keine Standardisierung als akademischer Selbstzweck
3. Kluge Entscheidungen
4. Die Ausgestaltung chronischer Schmerzen ist hochindividuell
5. Individualisierte Schmerzmedizin im Praxisalltag
6. Bisherige Leitlinien bilden chronischen Schmerz unzureichend ab
7. Ärztliche Kunst lässt Intuition zu
8. „Klug entscheiden“ in der Schmerzmedizin setzt Wissen voraus
9. Ärztliche Kunst integriert Objektivität und Irrationalität
10. Ärztliche Kunst führt zu gelebter Interdisziplinarität



•Forderungen



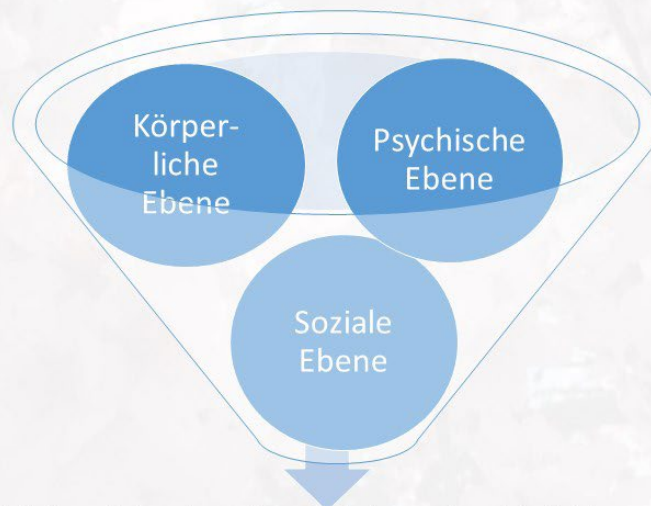
1. Sicherung der schmerzmedizinischen Versorgung durch eine rechtssichere **Bedarfsplanung**.

2. Anerkennung der relevanten Evidenz aus der **Versorgungsforschung** in allen Gesundheitsfragen. Qualitätssicherung nach dem Prinzip von „Real-World-Evidenz“, die wissenschaftliche Daten mit Patientenwertungen und Erfahrungen der Therapeuten verbindet.

3. Unterstützung patientennaher, versorgungsrelevanter und verbindlicher **Praxisleitlinien** unter Berücksichtigung der Versorgungsforschung der DGS.

4. Stärkung der **Prävention**. Flächendeckende Maßnahmen durch Förderung intersektoraler, interdisziplinärer und multimodaler Versorgung sowie der Ausbildung des schmerzmedizinischen/-therapeutischen Nachwuchses.

Bio-Psycho-Soziales Modell



Sowohl körperliche als auch psychische und soziale Faktoren sind bei der Entstehung und Aufrechterhaltung von Schmerzen beteiligt.

**Schmerz ist ein komplexes
bio-psycho-soziales Phänomen,
geprägt durch ...**



**Körpererleben
Gefühle
Gedanken
Verhalten
Lebenshintergrund
sozialer Kontext**

”””



Bio-Psycho-Soziales Modell



chronischer Schmerz



akuter Schmerz

Körperliche
Faktoren

Psycho-
Soziale
Faktoren

Curriculum Ärztliche Psychotherapie



- Depression und Schmerz
- Angst und Schmerz
- somatoforme Störungen
- posttraumatische Belastungsstörungen



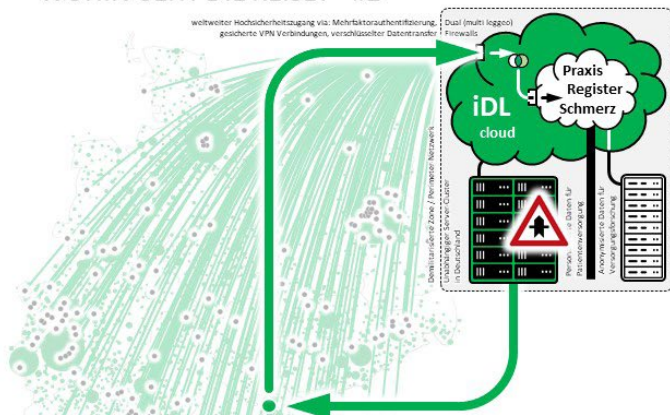
DAS PraxisRegister Schmerz

Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin unterstützt die Versorgungsforschung

**NEU**

WOHIN GEHT DIE REISE? - #2

ZUSATZMODUL KOPFSCHMERZ/MIGRÄNE



Versorgungsalltag

personalisierte Daten / individuelle Patienten
standardisierte Basis- und Verlaufsdokumentation
QSV Schmerztherapie
horizontal/vertikal flexibel skalierbar

Zusatzmodul Migräne / Kopfschmerz

iDocLive

Zusatzmodul - MIGRÄNE

Weiterentwicklung iDocLive - Zusatzmodul Migräne / Kopfschmerz

Im Rahmen der Weiterentwicklung von iDocLive (iDocLive2) wurde ein Zusatzmodul zur Dokumentation und Anamnese von Migräne bzw. Kopfschmerz entwickelt. Hierfür gibt es standardisierte Fragebogen (Basisinterview, Folgeinterview), deren Oberfläche unter Berücksichtigung aller aktueller Webstandards neu entwickelt wurde und auf jedem beliebigen Endgerät benutzbar ist. Auf der Behandlungsebene wurde ein zentrales Dashboard entwickelt, über das das medizinische Personal wesentliche Informationen zu Migräne und Kopfschmerz übersichtlich und kompakt darstellen kann.

Die Weiterentwicklung zu iDocLive2 ist sehr umfassend und umfasst unter anderem die Umstellung auf eine parallele Infrastruktur (mit Verknüpfung der Datenbanken der bestehenden iDocLive-Instanzen und der neuen iDocLive2-Instanz).

Service-Hinweis

Lesen Sie hier die PraxisLeitlinie.

ANMELDUNG FÜR IDL-NUTZER AB SOFORT MÖGLICH!

Ich möchte gleich mitmachen!

Sie möchten aktiver Teil der Entwicklung sein und die modernste Oberfläche zur Behandlung Ihrer Migräne- und Kopfschmerzpatienten benutzen?

Dann füllen Sie bitte hier ein kurzes Formular aus und wir setzen Sie auf die Warteliste.

Ich möchte auf dem Laufenden bleiben!

Sie möchten warten, bis die Optimierung abgeschlossen ist und erst dann einsteigen?

Dann registrieren Sie sich einfach hier zum Newsletter.



Dr. med. Johannes Horlemann, geb. 01.12.1955
Grünstraße 25
47625 Kevelaer
johannes.horlemann@dgschmerzmedizin.de

Abgeschlossenes Studium der Psychologie 1979

Studium der Medizin und Psychologie in Frankreich (Reims, Straßburg) und Deutschland (Köln)
Ärztliche Approbation am 28.11.1984, nach praktischem Jahr im
Bereich der Chirurgie, Inneren und Kinderheilkunde

Promotion an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf am 03.02.1992

01.07.1989: Niedergelassen in eigener Praxis für Innere und Allgemeinmedizin, Schwerpunkte:
Klinische Geriatrie, Zusatzbezeichnung: Palliativmedizin, Schmerztherapie, Psychotherapie

Lehrbeauftragter für Allgemeinmedizin an der Heinrich-Heine-
Universität, Düsseldorf und Lehrpraxis für Allgemeinmedizin

Leiter des Schmerzzentrums DGS Kevelaer

Teilnahme am Strukturvertrag Schmerztherapie der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein

Zahlreiche Veröffentlichungen im Bereich der Schmerztherapie,
Buchveröffentlichung im Bereich der Palliativmedizin

Mitautor von Ausbildungscurricula im Bereich der Schmerztherapie und Palliativmedizin
2000 – 2007: 1. Vorsitzender der IGSL-Hospiz e. V. (Internationale
Gesellschaft für Sterbebegleitung und Lebensbeistand e.V.)

2014: Träger des Ehrenpreises des Schmerzpreises der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin

seit 2018: Präsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V.



Dr. med. Silvia Maurer
Leiterin des regionalen DGS-Schmerzzentrums Bad Bergzabern
Weinstr. 37
76887 Bad Bergzabern
silvia.maurer@dgschmerzmedizin.de



Geboren 1963 in Rodalben, Pfalz
Studium der Humanmedizin an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz,
Approbation Mai 1988
Promotion an der Johannes Gutenberg Universität Mainz 1991
Facharztweiterbildung im Bereich Anästhesie in Lauterbach, Hessen und Dortmund
Angestelltenverhältnis in einer Belegarztpraxis in Dillingen/Donau und einer Praxis für Allgemein- und Suchtmedizin in Speyer
Weiterbildung Akupunktur 1990–1993 in Wien, Diplom der österreichischen Ärztekammer, B-Diplom
Akupunktur 1998 in München

Weiterbildung 1996–2001:

Studium der traditionellen chinesischen Medizin in Wien mit Abschluss Diplom: „Chinesische Arzneimitteltherapie und Komplementäre Medizin“ der Österreichischen Ärztekammer (ÖÄK)

Zusatzausbildungen in:

Spezielle Schmerztherapie, Palliativmedizin, Psychotherapie, Akupunktur, Naturheilverfahren, Sportmedizin

Seit Januar 1995 in fachübergreifender Praxis für Anästhesie und Orthopädie als Schmerz- und Palliativmedizinerin niedergelassen

Engagement in der Ärztekammer (Prüfungsausschuss Schmerztherapie, Prüfungsausschuss Palliativmedizin, Prüfungsausschuss Akupunktur, Ausschuss Public health) und in der KV (Tutor, Akupunkturkommission, Schmerztherapiekommission)

Mitautor von Ausbildungscurricula im Bereich Akupunktur, chinesische Arzneimitteltherapie, Palliativmedizin, Schmerztherapie und Qualitätszirkelarbeit

Seit 2012 Vizepräsidentin der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie



PD Dr. med. Dr. med. habil. Michael A. Überall
Medizinischer Leiter

IFNAP – Nürnberg, privates Institut für Neurowissenschaften,
Algesiologie und Pädiatrie
Nordostpark 51
90411 Nürnberg
michael.ueberall@dgschmerzmedizin.de

* 30. Januar 1963



Beruflicher Werdegang

Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin mit Schwerpunkt Neuropädiatrie

Lehrbeauftragter der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

Algesiologe DGS

Medizinischer Leiter – privates Institut für Neurowissenschaften, Algesiologie und Pädiatrie (IFNAP)

Leiter – DGS-Exzellenzzentrum für Versorgungsforschung Nürnberg

Geschäftsführer – O.Meany MDPM GmbH

Vizepräsident Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin (DGS)

Präsident der Deutschen Schmerzliga (DSL)

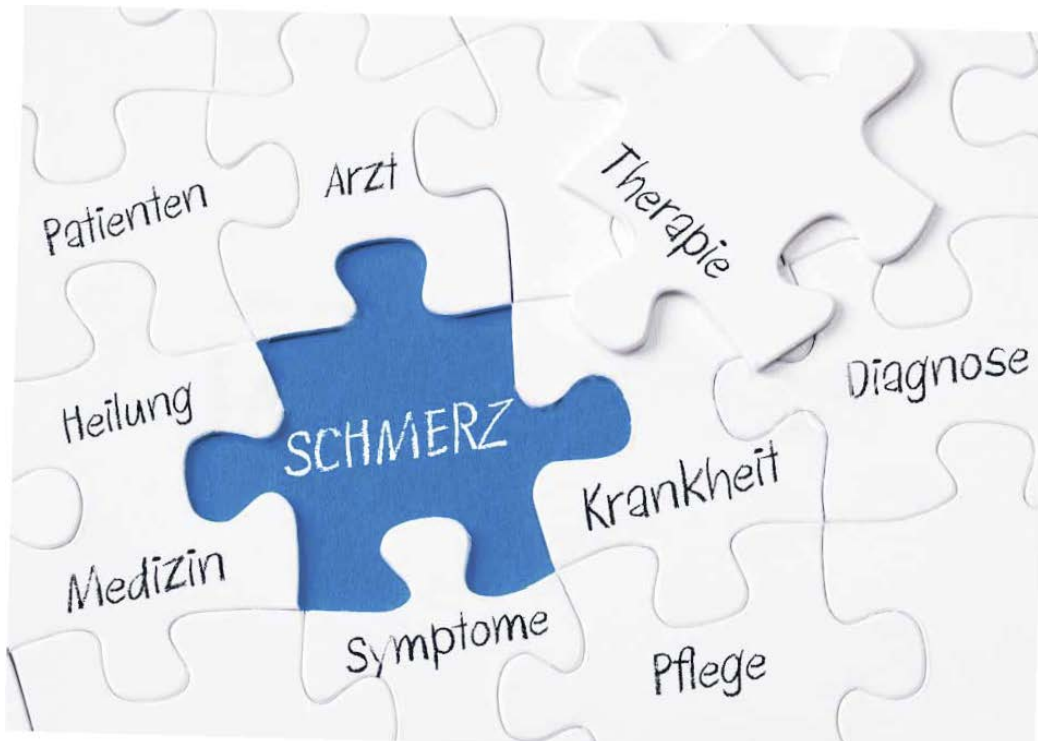
Spezialgebiete

Pharmakologie & Immunologie, Neurologie & Neurophysiologie,
medikamentöse Schmerztherapie, Epileptologie, Impfungen,
klinische Studien, medizinische Statistik & Dokumentation
Versorgungsforschung

Preise

Träger des Ehrenpreises des Schmerzpreises der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin 2011





23 Millionen leiden unter Schmerzen

Eine zukunftsorientierte Schmerzmedizin zählt zu den großen Herausforderungen künftiger Gesundheitspolitik.

Aktuell versorgen gut
1.200 ambulant tätige
Schmerzmediziner rund
3,4 Mio. schwerstgradig
Schmerzkranken. Nötig wären
mindestens **10.000**
Schmerzmediziner.



23 Millionen Menschen leiden allein hierzulande an chronischen Schmerzen. Die Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e. V. (DGS) arbeitet als medizinische und versorgungsgestaltende Fachgesellschaft intensiv an der individuellen und sektorenübergreifenden Behandlung. Sie gibt Impulse für Prävention und Therapie, um neue wissenschaftliche Erkenntnisse gezielt zu generieren, zu vermitteln und in eine patientengerechte Versorgungspraxis umzusetzen.

Mit großer Sorge sieht die DGS die Entwicklung der schmerzmedizinischen Versorgung und das hohe Chronifizierungspotential der Betroffenen mit kritischen Risikofaktoren. Aktuell versorgen gut 1.200 ambulant tätige Schmerzmediziner die zunehmende Zahl an Patienten. Es wären allein für eine flächendeckende Versorgung der schwerstgradig Schmerzkranken (3,4 Mio. – Stand: 2019) mindestens 10.000 ausgebildete Schmerzmediziner nötig.

Die Unterversorgung ist besorgniserregend:

Trotz der über 120 regionalen DGS-Schmerz-zentren haben 188 Städte in Deutschland mit über 50.000 Einwohnern keine solche Einrichtung. Durch das Versorgungsrastrer fallen insbesondere jüngere Patienten im Nicht-Tumor-Bereich, die gesamtökonomisch erhebliche Folgekosten auslösen.

Unser gemeinsames Ziel muss es sein, durch interdisziplinäre und multimodale Konzepte schnellstmöglich die notwendigen politischen Rahmenbedingungen zu schaffen, der absehbaren Entwicklung steigender Patientenzahlen mit manifesten Schmerzproblemen präventiv entgegenzuwirken. Ganzheitliche und bedürfnisorientierte Strukturen – ambulant wie stationär – sind hierbei ebenso unverzichtbar, wie eine grundlegende Neuorientierung der Bedarfsplanung.



Versorgungslage – Fakten

Trotz der über 120 regionalen DGS-Schmerz-zentren haben 188 Städte in Deutschland mit über 50.000 Einwohnern keine solche Einrichtung.

In allen Ländern der westlichen Welt gibt es einen kontinuierlichen Anstieg an chronischen Schmerzpatienten.

Die Erhebungen unterschiedlichster Institutionen (u. a. RKI, BVA) belegen einen Anstieg auf zuletzt 33 Prozent der Gesamtbevölkerung. Schon 2014 betrug die Zahl der Patienten mit hochproblematischen chronischen Schmerzen mit biopsychosozialen Beeinträchtigungen 3,4 Millionen (4,15 Prozent der Gesamtbevölkerung) – Tendenz steigend.

Schmerzkrankungen verursachen einen immensen volkswirtschaftlichen Schaden.

Allein die durch Rückenschmerzen in Deutschland verursachten jährlichen Kosten und Folgekosten (Arbeitsunfähigkeit, Krankentagegeld, vorzeitige Berentung, ausbleibende Zahlungen in soziale Sicherungssysteme etc.) dürften nach Berechnungen von Experten jährlich rund 60 Milliarden Euro betragen.

Es existiert in Deutschland bis heute keine rechtssichere Bedarfsplanung.

Damit ist eine Kontinuität der schmerzmedizinischen Behandlung – beispielsweise bei Praxisübergaben – nicht gewährleistet. Zudem wird eine schmerzmedizinische Ausbildung von den KVen nicht initiiert und ausdrücklich nicht unterstützt. Auch fehlen im Vergleich zu anderen ärztlichen Disziplinen wirtschaftliche Anreize (Einrichtung und Berücksichtigung einer Facharzt-Qualifikation). Präventive Maßnahmen gegen die Schmerz-Chronifizierung im ambulanten Bereich werden nicht gefördert. Eine kontinuierliche transsektorale Versorgung der Patienten ist zur Zeit nicht gewährleistet.





Klug entscheiden

Das DGS Praxis-Register
Schmerz enthält aktuell
250.000 Behand-
lungsfälle. **200** bis
300 Fälle werden pro
Tag neu dokumentiert
und evaluiert.



Versorgungsforschung stärken

Mit dem Praxis-Register Schmerz – dem mit 250.000 Behandlungsfällen (Stand 09/2019) weltweit größten Pool an Informationen über Menschen mit chronischen Schmerzen – setzt die DGS Standards bzgl. der Routineevaluation und -versorgung individuell Betroffener und schafft gleichzeitig eine die Grundlage für eine bedürfnisorientierte Versorgungsforschung im Sinne der Real-World Evidenz.

Intersektorale multimodale Behandlung ist Voraussetzung eines qualitätsorientierten individuellen Patienten-Outcomes.

Schmerzkonferenzen sind ein Kernanliegen der DGS: Monatliche interdisziplinäre regionale Schmerzkonferenzen sind Basis für die Optimierung der Versorgungspraxis vor Ort. Der Einschluss

aller in der fachgerechten medizinischen Versorgung aktiven Berufsgruppen liegt im Patienteninteresse.

Individualisierung statt Standardisierung!

Die bisherigen evidenzbasierten Leitlinien sind für die Versorgung nicht ausreichend. Vielmehr bedarf es einer verstärkten Berücksichtigung der Werte und Haltungen der Patienten sowie der praktischen Erfahrungen der Therapeuten. Den alltäglichen Besonderheiten des Einzelfalles kann nur Rechnung getragen werden, wenn Therapeuten wie Betroffene gleichberechtigt eine Bewertung der Versorgungswege vornehmen. Die von der DGS entwickelten Praxis-Leitlinien zeigen einen alltagserprobten Ausweg aus einer immanenten Evidenzfalle.



Forderungen

1. Sicherung der schmerzmedizinischen Versorgung durch eine rechtssichere **Bedarfsplanung**.
2. Anerkennung der relevanten Evidenz aus der **Versorgungsforschung** in allen Gesundheitsfragen. Qualitätssicherung nach dem Prinzip von „Real-World-Evidenz“, die wissenschaftliche Daten mit Patientenwertungen und Erfahrungen der Therapeuten verbindet.
3. Unterstützung patientennaher, versorgungsrelevanter und verbindlicher **Praxisleitlinien** unter Berücksichtigung der Versorgungsforschung der DGS.
4. Stärkung der **Prävention**. Flächendeckende Maßnahmen durch Förderung intersektoraler, interdisziplinärer und multimodaler Versorgung sowie der Ausbildung des schmerzmedizinischen/-therapeutischen Nachwuchses.





Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V.

Die Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V. (DGS) ist mit über 4.000 Mitgliedern die führende Fachgesellschaft zur Versorgung der Menschen mit chronischen Schmerzen.

Über die DGS

Seit mehr als 35 Jahren setzt sich die DGS in enger Kooperation mit anderen Gesundheitsberufen für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit sowohl im stationären wie auch ambulanten Sektor ein. Im Zentrum ihrer Betrachtungen steht dabei der Patient.

In enger Zusammenarbeit mit Patientenorganisationen, insbesondere der Deutschen Schmerzliga e.V., ist und war es ein vorrangiges Ziel, die Lebensqualität von Menschen mit chronischen Schmerzen zu verbessern.

Zu den wichtigen Aufgaben der DGS gehört daher, ein besseres Verständnis für die (Not-)Situation von Schmerzpatienten in der Fachwelt, bei Kostenträgern, bei politischen Entscheidungsträgern sowie in der Bevölkerung zu etablieren.

Ziel ist es, eine bessere Diagnostik und eine am Lebensalltag des Patienten orientierte Therapie zu gestalten. Dafür arbeiten die Mitglieder der DGS tagtäglich in ärztlichen Praxen, Kliniken, Schmerzzentren, Apotheken, physiotherapeutischen und psychotherapeutischen Einrichtungen interdisziplinär zusammen.

Der von der DGS gestaltete und initiierte jährlich stattfindende Deutsche Schmerz- und Palliativtag zählt seit 1989 auch international zu den wichtigen Fachveranstaltungen und Dialogforen. Auch von hier aus werden bedeutende Impulse zur Umsetzung modernster Therapiewege und aktueller Qualitätsstandards für die tägliche Praxis vermittelt.



DGS Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V.
German Pain Association · Société Allemande de la Douleur

Wissen und Vernetzung zum Wohle der Patienten

Ein wesentliches Engagement der DGS liegt in der Aus- und Weiterbildung aller in der Schmerzmedizin aktiven Gesundheitsberufe. Aus diesem Grunde hat die DGS bereits 2014 eine eigene Versorgungsforschung etabliert, die neben der rein medizinisch-wissenschaftlichen Perspektive bewusst auch den vom Patienten erlebten subjektiven Therapieeffekt berücksichtigt. Das „Praxis-Register Schmerz“ ist das weltweit umfangreichste Instrument dieser Art: 200 bis 300 Behandlungsfälle pro Tag werden neu dokumentiert und evaluiert! Mehr als 120 regionale DGS-Schmerzzentren setzen die Erfahrungen dieser patientenorientierten Versorgungsforschung

tagtäglich in die Praxis um. Daraus abgeleitet hat die DGS eigene Praxisleitlinien entwickelt, die die individuelle Sicht des Patienten ebenso und gleichberechtigt berücksichtigen wie die konkreten Erfahrungen der Therapeuten in der Versorgung – dies selbstverständlich unter Einschluss der bekannten evidenzbasierten Literatur. **Statt einer akademischen Standardisierung setzt die DGS auf eine Individualisierung zum Wohle jedes Einzelnen.**

Vernetzung und fachübergreifende Versorgung ist keineswegs nur theoretisches Ziel der DGS, sondern gelebte Praxis durch die Mitglieder in der Begleitung von Pati-

enten mit chronischen Schmerzen. Um die Schmerzmedizin zukunftsfähig zu machen, bietet die Gesellschaft neben der Fortbildung von Ärzten zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“ ihre Aus-, Fort- und Weiterbildungen auch weiteren Heilberufen an, die in der Beratung und Betreuung von Schmerzpatienten tätig sind. Dieses Angebot reicht von regionalen Veranstaltungen über spezielle Curricula, Campus-Veranstaltungen (z. B. „Algesiologische Fachassistenz“, „Netzwerk Apotheke Schmerz“, „Schmerzkompetenz Physiotherapie“) bis hin zu zahlreichen Buch- und anderen Fachveröffentlichungen.



Deutsche Gesellschaft für
Schmerzmedizin e.V.
Lennéstraße 9
10785 Berlin

Telefon: 030 85 62 188-0
Telefax: 030 221 85 342
E-Mail: info@dgschmerzmedizin.de

www.dgschmerzmedizin.de



DGS Deutsche Gesellschaft für
Schmerzmedizin e.V.
German Pain Association · Société Allemande de la Douleur

Kontakt

Geschäftsstelle
Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V.
Lennéstraße 9
10785 Berlin
Tel. 030 - 85 62 188 – 0
Fax 030 221 85 342
info@dgschmerzmedizin.de
www.dgschmerzmedizin.de

Pressekontakt während des Kongresses

eickhoff kommunikation GmbH
Sandra Meven
Tel. 0173 - 25 19 320
meven@eickhoff-kommunikation.de

Pressekontakt

eickhoff kommunikation GmbH
Monika Funck
Tel. 0221 - 99 59 51 40
funck@eickhoff-kommunikation.de